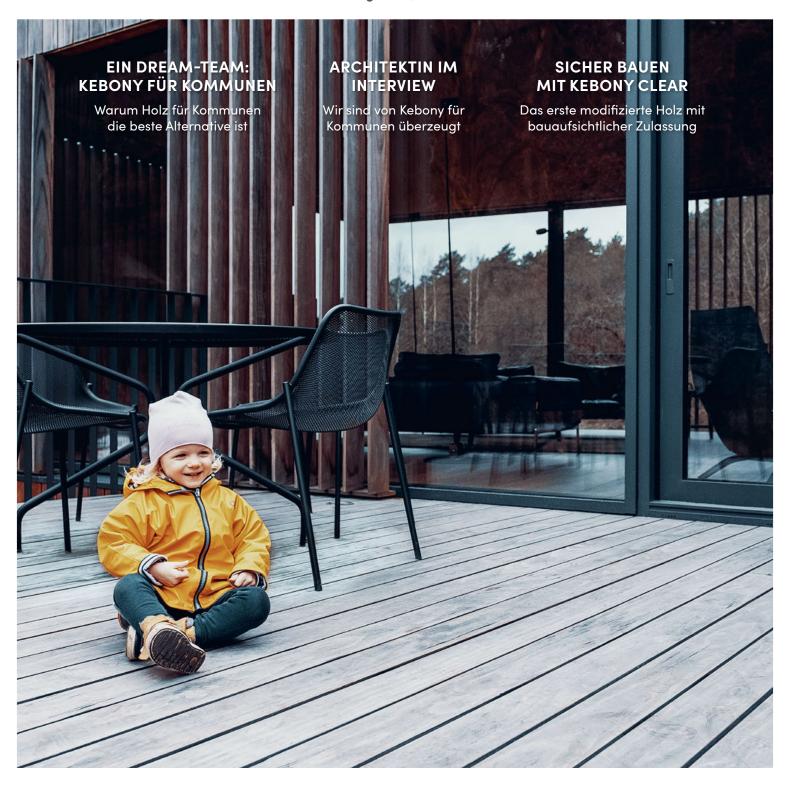


Zukunft Holz

Ausgabe 1 | 2020







Die Zukunft von Kommunen ist aus Holz

Immer mehr kommunale Einrichtungen schätzen den Einsatz von Holz für Terrassen und Bänke

Wer sich für den privaten Gebrauch eine Terrasse anlegt oder ein Haus baut, der achtet stets darauf, dass das Ergebnis gut zu warten und leicht zu reinigen ist. Bei Kommunen, öffentlich genutzten Flächen und Bauwerken sind diese Aspekte noch entscheidender:

Die Belastung und Beanspruchung ist im öffentlichen Bereich um einiges größer als im privaten Umfeld, der Aufwand für Wartung und Reinigung sollte hingegen langfristig kostengünstig sein. Darüber hinaus hat im kommunalen Bereich auch die Vorbildfunktion in Sachen Nachhaltigkeit einen wichtigen Stellenwert. Die öffentliche Hand steht in der Verantwortung,
mit nachhaltiger Beschaffung zu einem
wachsenden Angebot, einem größeren
Marktanteil und niedrigeren Preisen nachhaltiger Produkte beizutragen. So kommt
die Pionierleistung einiger Kommunen
auch den Verbrauchern und Verbraucherinnen zugute.

Kommunen setzen auf das haltbare Holz aus Norwegen

Diesen Anspruch hatte auch die Stadt Münster. Sie muss in den nächsten Jahren ganze 3.000 Parkbänke ersetzen und möchte auf ein Material zurückgreifen, dass möglichst lange hält. Dafür hat die Stadt Münster kürzlich einen Parkbank-Test durchgeführt. Dabei hatten es die Tester nicht leicht: Eine Bank setzte sehr schnell Grünspan an, ein anderes Modell wollte nach einem starken Regenguss einfach nicht trocknen und die getestete Kunststoffbank ließ sich zwar gut reinigen, aber bei Beschädigungen nicht mehr reparieren.

Aus diesem Grund stand bei der Jury ohne Zweifel fest, dass Holz das Material der Wahl sein muss. Nur bei der Haltbarkeit haperte es bei vielen Hölzern. Nicht so bei Kebony Clear. Die nahezu astreine Variante von Kebony hat die Parkbank-Tester in allen Kriterien, die bei der Erneuerung von 3.000 Sitzbänken zu erfüllen waren, überzeugt. Die Langlebigkeit passt außerdem zu Münsters Zukunfts-Slogan "Wir machen Münster enkeltauglich". Denn in Sachen Nachhaltigkeit und Qualität können die langfristig haltbaren Holzprodukte von Kebony überzeugen.

Nachhaltiges Material und Haltbarkeit ohne Pflegeaufwand

Kebony ist reines Holz, das mit Bio-Alkohol imprägniert wird und dabei ohne chemische Zusätze auskommt. Durch die Imprägnierung erreicht es sowohl eine extrem hohe Dauerhaftigkeit (Klasse 1) als auch eine sehr wartungsarme und leicht zu pflegende Oberfläche. Streichen und Ölen ist nicht nur zeitaufwendig, sondern,

3



bei beispielsweise 3.000 Parkbänken, ebenso kostspielig. Die Nachhaltigkeit von Kebony dokumentiert das skandinavische Öko-Gütesiegel "Schwan", das Pendant zur "EU-Blume". Kebony ist zudem FSC®-zertifiziert und kann somit den legalen Ursprung des verwendeten Materials belegen. Für den Klimaschutz sind diese Kriterien ausgesprochen wichtig.

Mit Holz als Baustoff unterstützen wir den Klimaschutz

Für das Wachstum von Bäumen ist CO² unabdingbar. Daher entziehen sie es der Umwelt während des Wachstums und speichern es dauerhaft ein. Werden Wälder ausschließlich wirtschaftlich genutzt und dafür aktiv aufgeforstet, werden damit auch gleichzeitig neue CO²–Speicher generiert. Um Holz als Baustoff zu gewinnen, wird wenig Abfall erzeugt und beim Rückbau kann es vollumfänglich recycelt werden.

Kommunen lieben an Kebony, dass es so pflegeleicht und wartungsarm ist

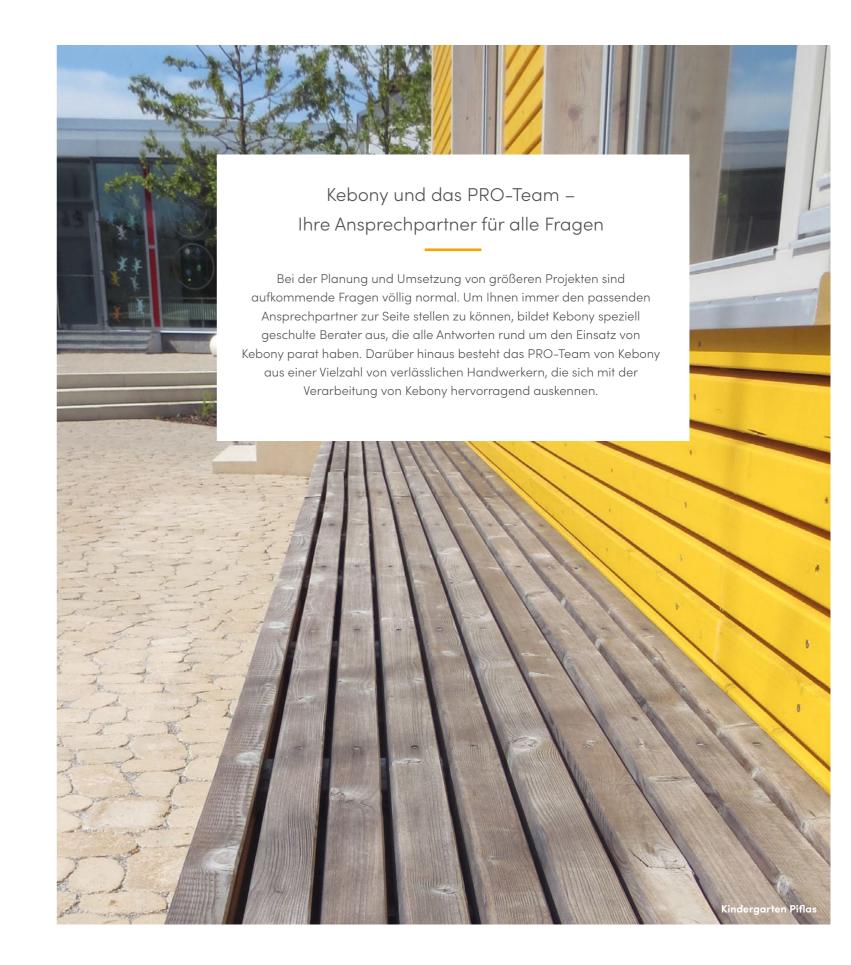
Kebony gewährt eine 30-jährige Garantie auf Verrottung. Davon profitieren Kommunen ganz besonders, denn im kommunalen Einsatz sind Fassaden und insbesondere Terrassen dem Härtetest ausgesetzt. Bei Fassaden genügt es, die Holzfassade regelmäßig auf Beschädigungen oder grobe Verschmutzung zu überprüfen. Auf zeitraubendes Nachölen kann komplett verzichtet werden.

Bei Terrassen genügt eine halbjährliche Reinigung mit Wasser und Besen, starke Verschmutzungen sollten möglichst rasch entfernt werden. Auch hier muss während der gesamten Nutzungsdauer keine zusätzliche Behandlung mit Öl oder Holzschutzmitteln erfolgen.

Zahlreiche Kebony-Projekte überzeugen Deutschland – auch für Schulen und Kitas

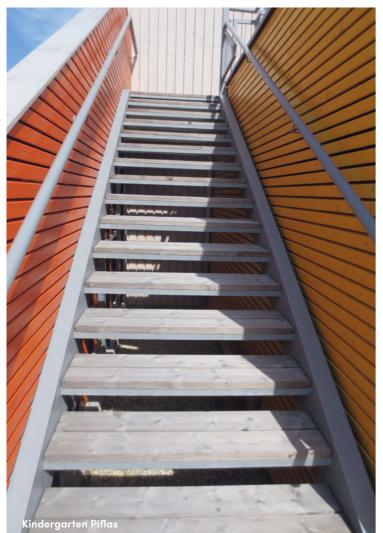
Viele Kommunen sind bereits von dem nachhaltigen Holz aus Norwegen begeistert. So hat auch das Naturerlebnisbad "MuRheNa" einen Bodenbelag aus Kebony erhalten und die Stuttgarter "Freilichtbühne Killesberg" hat ihre Sitzflächen mit Kebony sanieren lassen. Auf der Insel Usedom wurden gleich mehrere Projekte mit Kebony umgesetzt: Für drei Kaiserbäder wurden insgesamt fünf Strandabgänge entlang der Strandpromenade erneuert und ein Kindergarten hat eine ganze Spielfläche aus Kebony erhalten. Kebony ist vollkommen chemiefrei – das ist gerade für Kindergärten, Schulen und Flächen, die viel von Kindern genutzt werden, besonders wichtig.

Ein Projekt, das besonders starken Beanspruchungen standhalten muss, hat die in den "MUNDSBURG-Türmen" ansässige Hamburger Schulbehörde umgesetzt. Für frische Luft mussten die Mitarbeiter bislang den Weg von der 17. Etage ins Erdgeschoss auf sich nehmen. Um diesem Umstand Abhilfe zu schaffen, sollte auf 100 Metern Höhe eine Dachterrasse entstehen.



4





Im regnerischen Hamburger Klima, bei extremer Windbelastung eine wahre Herausforderung. Die Lösung für dieses Problem fand das Büro Jan Klinker Architekten – die Wahl fiel auch hier auf Kebony Clear. Diese Terrassendiele überzeugt durch die längere Haltbarkeit und den geringeren Wartungsaufwand.

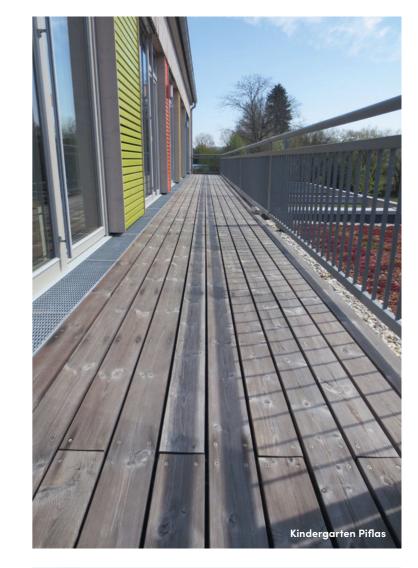
Kebony Clear – modifiziertes Holz mit bauaufsichtlicher Zulassung

Für aufgeständerte Terrassen und Brücken aus Holz, im kommunalen Einsatz, ist eine bauaufsichtliche Zulassung (abZ) des Materials unabdingbar. Neben Echthölzern wie Ipé und Bongossi ist Kebony Clear in der Dimension Clear (22 x 142) eines der wenigen modifizierten Hölzer, das eine bauaufsichtliche Zulassung vorweisen kann und damit für tragende Konstruktionen in der Außenanwendung bis Gebrauchsklasse 3.2 verwendet werden darf.

Immer mehr Landesbauordnungen ermöglichen Holzbau

Während in der ersten Veröffentlichung der Musterbauordnung (MBO) von 1960
Holz als sichtbarer Baustoff (zum Beispiel an Fassaden) komplett ausgeschlossen wurde, passen sich die Landesbauordnungen seit Jahren immer mehr den gestiegenen brandschutztauglichen Eigenschaften von Holz und den Anforderungen an eine nachhaltige Bauweise an. Als Vorreiter lockerte das Land Baden-Württemberg

bereits 2015 seine Landesbauordnung dahingehend, dass brennbare Baustoffe wie Holz als abschließende (sichtbare) Bauteile verwendet werden dürfen, wenn die Feuerwiderstandsdauer den geforderten Maßgaben nachweislich entspricht. Inzwischen haben auch weitere Länder eine Verwendung von Holz als Baustoff in Ihren Landesbauordnungen möglich gemacht und stehen der Förderung von besonders nachhaltigen Bauweisen damit positiv gegenüber.





Interview



Sonja Klaus ist selbstständige Landschaftsarchitektin im bayerischen Landkreis Landshut. Zusammen mit Gabriele Salzberger führt sie das Landschaftsarchitekturbüro "Büttner + Klaus". Für den Neubau des Kinderhortes Piflas in Ergolding hat das Büro im Außenbereich mehrere Terrassen, Sitzmöglichkeiten und Hochbeete geplant. Auch der Planer des Gebäudes, das Architekturbüro Thomas Brunner, ließ sich überzeugen und so wurden ebenfalls eine Außentreppe und Balkonbeläge in Kebony geplant. Die Entscheidung fiel für eine Umsetzung mit der Terrassendiele Kebony Character.

Wie sind Sie auf das Produkt Kebony gekommen beziehungsweise, woher kannten Sie Kebony?

Ich bin über Fachzeitschriften auf das
Produkt Kebony aufmerksam geworden.
Da ich die Artikel über Kebony interessant
fand, habe ich mich zuerst auf der Homepage kundig gemacht und anschließend
Musterstücke von Kebony Character und
Kebony Clear bestellt. Zunächst hat uns
Kebony Clear noch besser gefallen, weil
es sehr straight ist, aber im Einsatzbereich
des Kinderhortes ist die Character-Diele ein
ganz tolles Produkt, das uns überzeugt hat.

Konnten Sie das Material selber auswählen oder haben Sie es dem Träger vorab vorgestellt?

Bevor ein Projekt weiterverfolgt werden darf, erstellen wir immer einen Bemusterungskatalog, in dem die Vor- und Nachteile von verschiedenen Materialien dargestellt werden. Nachdem das Gebäude des Kinderhortes aber selber ein Holzbau war und eine komplette Holzverschalung bekommen hat, war eine Terrassenausführung aus Holz nur konsequent. Bei Kebony haben uns besonders die Haptik und der Geruch sehr gut gefallen.

Die Haltbarkeit und die 30-jährige Garantie gegen Verrottung hat dann auch die Kommune überzeugt.

Hatten Sie bereits Erfahrungen mit dem Holz?

Nein, es war unser erster Einsatz von Kebony bei diesem Projekt. Bisher haben wir auch nach Gesprächen mit den Nutzern ausschließlich positive Rückmeldungen bekommen. Fertiggestellt wurde das Projekt 2018 und ist seitdem täglich im Einsatz. Von den Schülern wird es sehr gut angenommen und auch die Erzieher sind von dem warmen Charakter und der angenehmen Haptik begeistert. Aufgrund des Holzbaus wollten wir keinen Verbundstoff einsetzen, um den ökologischen Gedanken fortführen zu können.

Was gefällt Ihnen an Kebony?

Uns gefallen der Geruch, die Haptik und, dass es zwei unterschiedliche Oberflächen gibt. So kann man je nach Einsatzgebiet die passende Optik, entweder rustikal oder etwas klarer auswählen, das ist ein großer Vorteil. Das Clear hat eine ganz samtige Haptik und das Character ist ein bisschen robuster, neigt aber trotzdem nicht Spreißelbildung (was beispielsweise bei Lärche der Fall ist), und trotzdem kommt der rustikale Charakter zum Ausdruck. Ein weiterer großer Vorteil ist, dass man es

nicht streichen muss und es einer natürlichen Vergrauung unterliegt.

Inwiefern konnte Kebony Ihre gestalterische Idee unterstützen?

Wir waren im Kontakt mit dem Hersteller und haben uns gut beraten gefühlt.
Wir haben auch Sitzmöbel und Hochbeete im Zusammenhang mit der Terrasse gefertigt und die Abschlussbohlen und den Sitzbelag aus Kebony gefertigt.
Somit konnte eine gestalterische Linie durchgezogen werden.

Gab es beim Projekt möglicherweise Schwierigkeiten mit Kebony und wie haben Sie diese gelöst?

Eigentlich hatten wir keine Schwierigkeiten.

Das einzige kleine Problem war, das die

Bohlen am Anfang ganz leicht geschüsselt

haben, sodass sich das Wasser in den Kuhlen gesammelt hat. Das hat sich aber wieder gegeben und auch nach dem Einbau keine nachhaltige Verschlechterung dargestellt. Das Produkt hat immer einen guten Eindruck gemacht. Auch die umsetzenden Handwerker kamen gut mit Kebony zurecht. Es ist eben ein Naturprodukt und kein WPC.

Wie fanden Sie ganz persönlich die Arbeit mit dem Produkt, wie war Ihr Gesamteindruck der Arbeit mit Kebony?

Gut und wir werden auch weiterhin versuchen, das Produkt bei Kommunen vorzuschlagen. Da wir von dem Kebony überzeugt sind, glauben wir, dass es für Kommunen die bessere Wahl ist als Tropenhölzer.



Wie schätzen Sie das Thema "Holzeinsatz für kommunale Bauten" ein? Ist das – gegebenenfalls auch im Rahmen der CO²-Diskussion – ein Trend?

Es ist durchaus bei den Kommunen mittlerweile ein großes Thema. Es geht ja nicht nur um die CO²-Diskussion, sondern es werden viele ökologische Aspekte betrachtet und auch an die spätere Entsorgung gedacht. Diesbezüglich schneiden die meisten Holzimitate beispielsweise einfach schlecht ab und da ist es natürlich von Vorteil, dass Kebony bei der Entsorgung keine Probleme macht.



Kindergarten Piflas

Wo liegt der Vorteil von Kommunen, wenn sie Holz wie Kebony einsetzen? Was spart das beispielsweise an Wartungskosten – haben Sie vielleicht ein passendes Beispiel?

Es muss nicht gestrichen werden und ist annähernd wartungsfrei. Man muss es zwar regelmäßig säubern, aber das ist ja bei allen Terrassen der Fall. In Bezug auf die Langlebigkeit hat es auch einen großen Vorteil zu klassischen heimischen Terrassenhölzern beispielsweise. Viele Holzterrassen, gerade im privaten Bereich, werden sinnvollerweise aus Lärche gebaut.
Lärche oder auch andere heimische
Hölzer sind hervorragend für den privaten
Einsatz geeignet. Lärche beispielsweise
hat aber nur eine Lebensdauer von 10 bis
15 Jahren und muss meist nach maximal 15
Jahren wieder neu gebaut werden.
Eine Lebensdauer von nur 15 Jahren ist
für Kommunen einfach zu kurz gegriffen
und daher fällt die Entscheidung leider
oft gegen Holzbeläge. Die lange Lebensdauer ist bei Kebony ein großer Vorteil für
Kommunen. Wir hoffen, dass dadurch der
Baustoff Holz wieder verstärkt in Freianlagen Verwendung findet.

Welche Herausforderungen haben Sie gesehen mit dem Material Holz im sensiblen Einsatzbereich mit Kindern?

Die geringe Schieferbildung von Kebony ist ein großer Vorteil. Wir haben schon mitbekommen, dass bei Kindergärten und Kinderkrippen Lärche als Terrassenbelag eingebaut wurde und nach 2 Jahren wegen Schieferbildung auf Druck der Eltern wieder abgebaut werden musste. Gerade Kinder laufen auch barfuß auf der Terrasse oder setzen sich auf den Boden, da ist Spreißelbildung oft störend. Bei Kebony entstehen diese Probleme aus bisheriger Erfahrung nicht und man hat gleichzeitig einen warmen Belag im Gegensatz zur Steinterrasse, die ja doch eine gewisse Kälte abstrahlt.

Wie sind im Hinblick auf die Materialeigenschaften von Holz Ihre Erfahrungen mit Kebony in der täglichen Beanspruchung in Kindergärten/Kitas? Wir haben bisher nur gute Erfahrungen mit Kebony gemacht und noch keinerlei negative Eigenschaften festgestellt.

Welche Möglichkeiten eröffnen sich im Bereich Kitas/Kigas/Schulen aus Ihrer Sicht mit Kebony?

Ich denke, dass aufgrund der zuvor genannten Eigenschaften, der Wartungsarmut und auch der langen Garantiezeit durch Kebony die Möglichkeit entsteht, Holz wieder häufiger in Kindergärten und Schulen einzusetzen. Holz wird für diesen Einsatzbereich in Kommunen wieder attraktiv. Bisher standen bei Kommunen hauptsächlich die Pflegearmut und auch die Langlebigkeit im Vordergrund und da konnten herkömmliche Holzprodukte mit Steinprodukten nicht mithalten. Durch die lange Garantie und die pflegeleichten

Produkteigenschaften ist Kebony aber eine tolle Alternative und kann aus unserer Sicht wieder absolut mit Steinprodukten konkurrieren. Gerade im Kindertagesstättenbereich, wo man eine Wohlfühlatmosphäre schaffen möchte, ist Holz in Verbindung mit gut geplanter Bepflanzung einfach unschlagbar.

Haben Sie weitere Projekte mit Kebony anstehen?

Ja, da haben wir sogar zwei Projekte aktuell. Zum einen ein Weiher mit einer Kneippanlage, in den ein Holzsteg integriert und der aus Kebony gebaut werden soll. Und für ein weiteres Projekt entwickeln wir derzeit Sitzmöbel, die wir ebenfalls mit Kebony umsetzen möchten. Beides sind auch kommunale Projekte.

